

BERUFSWEGE IM DIALOG 10.03.2016 IGS NIEDER-OLM

EIN BERUFSWEG IST SELTEN DIREKT

Es gibt viele Möglichkeiten ins Berufsleben zu starten und ebenso viele, sich im Laufe eines Berufslebens zu entwickeln. Jeder Berufsweg ist eben individuell.

Wir möchten Euch die Möglichkeit geben, unterschiedliche Berufswege kennenzulernen und mit denjenigen Personen zu sprechen, die diese Wege gegangen sind. Dabei geht es nicht darum, den „richtigen“ Weg zu vermitteln, sondern vielmehr darum, Euch im Gespräch mit jungen Berufstätigen Tipps und Anregungen zu bieten, um Eure ganz eigene Wahl zu treffen.

Wir Wirtschaftsjunioren, als der größte Verband junger Führungskräfte und Selbstständiger, laden Euch herzlich dazu ein!

PROGRAMM

- 17:00 Begrüßung
- 17:15 Erste Workshoprunde
- 18:15 Zweite Workshoprunde
- 18:45 Erfahrungsaustausch
- 19:00 Ende

WIR DANKEN FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG!

Vielen Dank an die Kooperationspartner der
Wirtschaftsjunioren Mainz (Rheinhausen):



Vielen Dank an die Unterstützer dieses Projekts:



DIE WORKSHOP-LEITER

BERUFSWEGE IM DIALOG
10.03.2016

Hier findet ihr diejenigen Personen, die euch ihren Berufsweg vorstellen und eure Fragen beantworten.

1 LEONIE LEHRMANN

**Hanelt Bartsch Lehrmann Rechtsanwälte Mainz
Fachanwältin für Erbrecht**

Mir wurde gesagt, Jura sei wie puzzeln. Im ersten Semester an der Uni hieß es dann sogar, man würde lernen, völlig neu zu denken. Ob das stimmt und warum es sich lohnt, dieses doch eher anstrengende Studium zu absolvieren, das erzähl ich gern!

2 CHRISTIAN HARTMANN

**Promondo Verlag & Versand GmbH
erst Groß- und Außenhandelskaufmann,
dann BWL-Studium**

Nach meiner Schulzeit habe ich viele Bewerbungen geschrieben, jedoch nur eine davon als Groß- und Außenhandelskaufmann. Genau diese Ausbildungsstelle habe ich im Jahr 2000 begonnen und war begeistert. Von den 24 Monaten meiner Ausbildung habe ich 22 im Vertrieb verbracht. Nach der Ausbildung war klar, dass ich noch BWL studieren möchte. Hier konnte ich das erlernte Wissen noch vertiefen und neue Schwerpunkte wie „Personalmanagement“ setzen. Heute betreue ich einen kompletten Geschäftsbereich im Unternehmen – vom Vertrieb, Einkauf, Controlling bis hin zum Marketing. Mein Weg – erst die Ausbildung, dann das Studium – war für mich die richtige Entscheidung.

3 LAURA LAY

**Konferenzcenter Frankfurt
Eventmanagerin**

Nach meinem Fachabitur inklusive der Weiterbildung zur staatlich anerkannten Fremdsprachensassistentin in Koblenz, war mir klar, dass ich nicht in meine Heimat – einem kleinen Dorf an der Mosel – zurückkehren möchte. So entschloss ich mich, eine Hotelfachausbildung im Hyatt Regency Hotel Mainz zu absolvieren. Dort merkte ich schnell, dass meine Interessen im Verkauf liegen. Ich suchte stets den Kontakt zu unseren Gästen und führte diese durch unser Hotel. Nach der Ausbildung wurde ich dann auch im Verkauf als Sales Coordinatorin übernommen und organisierte dort alle Messen für das Hotel sowie unsere Firmenfeiern. Dies war der Schritt in meinen jetzigen Beruf als Event Managerin. Im darauffolgenden Jahr bekam ich die Möglichkeit, ein Konferenzcenter in der Nähe des Frankfurter Flughafens zu leiten. Und bin nun seit fast zwei Jahren im Event-Management tätig.

4 ANN-KATRIN HARTMANN

**Uniklinik Mainz
Chemielaborantin, wissenschaftliche Mitarbeiterin
(M.Sc. Biologie)**

Der Beruf des Chemielaboranten/der Chemielaborantin kann sehr vielseitig sein, da es verschiedene Einsatzgebiete bspw. in der Pharma- und Lebensmittelindustrie gibt. Ich habe in meiner Ausbildung gelernt, dass die Fähigkeit, zu analysieren, genaues Arbeiten, Ausdauer und Teamfähigkeit unerlässliche Eigenschaften für eine Tätigkeit im Labor sind. Dieses chemische Wissen allein war mir jedoch nicht genug. Viel lieber wollte ich an den Heilungsmöglichkeiten und -methoden von Krankheiten forschen, weshalb ich mich nach einer Weiterbildung letztendlich für das Studium der Biologie entschieden habe. Momentan bin ich wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Uniklinik Mainz. In Rahmen meiner Dissertation arbeite ich an einer alternativen Impfmethode, die ohne den Einsatz von Nadeln auskommt.

5 SÖREN JÄGER

**fs-architekten, Darmstadt
vom Koch zum Architekten (Bachelor of Arts)**

Nach meinem Realschulabschluss entschied ich mich erst für eine Ausbildung zum Koch, da ich zum einen genug von der Schule hatte und zum Anderen auch noch nicht wusste, welchen Berufsweg ich einschlagen möchte. Nach Abschluss meiner Lehre holte ich mein Abitur nach um studieren zu können. Nach einem erfolglosen Versuch BWL zu studieren, bin ich über mein Studium an der FH Mainz zur Architektur gekommen und habe dieses als Bachelor of Arts abgeschlossen. Es war also kein gerader Weg, der mich zu meinem jetzigen Job gebracht hat. Architektur ist sehr spannend. Einer meiner Chefs pflegte immer zu sagen: „Architektur ist das letzte Abenteuer, das uns die Menschheit gelassen hat!“. Sicher etwas übertrieben, aber trotzdem erlebt man immer wieder etwas Neues. Auch das Aufgabenfeld welches sich einem mit dem Architekturstudium im Bauwesen öffnet ist weit gestreut. Darüber würde ich gerne mit euch reden und was so an „HIMYM“ ernst zu nehmen ist.

6 LENA WEISSWEILER

**Wehr & Weissweiler Erfolgsfaktor Design
Handbuchbinderin und Kommunikationsdesigner**

Kunsth Handwerk – immer im Sinne der guten Gestaltung – lernte ich in der Werkbund Werkstatt in Nürnberg. Den Beruf als Handbuchbinderin – mit Goldschnitt & Pergamentband und allem Drum und Dran – lernte ich in der hessischen Landes- und Hochschulbibliothek in Darmstadt. Da das Spannendste immer die Gestaltung war, schloss sich in Mainz das Studium Kommunikationsdesign mit Schwerpunkt Typografie an. Mein Beruf führte mich in eine Schweizer Behindertenwerkstatt und mein Studium in die Selbstständigkeit. Seit neun Jahren bin ich Inhaberin eines mehrfach international ausgezeichneten Designbüros in Mainz.

7 PIA KOCH

**Seniorenresidenz Nieder-Olm (GFA)
Altenpflegerin und Praxisanleiterin**

Pflege ist mehr als „jemandem helfen“, Essen anreichen und „Popo abwischen“! Pflege ist was für Ausgeschlafene! Täglich werden Prozesse in Bezug auf jeden einzelnen Bewohner und Bewohnerin und die Organisation angestoßen. Wir brauchen Menschen mit Weitsicht und Überblick, die in der Lage sind, komplexe Abläufe zu managen! Voraussetzung dafür ist der Erwerb bzw. die Weiterentwicklung von Kompetenzen (persönlich, sozial, fachlich, methodisch) durch eine gute Ausbildung! Es gibt viele Wege, einzusteigen und Profi zu werden und es gibt viele Wege noch weiter zu machen – Spezialisierung, Qualifizierung, Studium. – Bist Du dabei?

8 NADJA DRUMM

**Volksbank Darmstadt – Südhessen EG
Bankkauffrau und BWL Studium (Bachelor of Science)**

Ausbildung? Studium? Geld verdienen? Das alles konnte ich bei meiner Arbeit in der Bank vereinen. Jetzt berate ich Kunden in finanziellen Schwierigkeiten und versuche mit ihnen gemeinsam Lösungen zu entwickeln, ohne dabei die Interessen der Bank aus den Augen zu verlieren."

9 ANDREAS SCHLOTZHAUER

**VHV Oppenheim
Versicherungsexperte**

Was nur der Überbrückung bis zum Studium dienen sollte, mache ich seit nunmehr 22 Jahren. Heute berate ich als Experte in Haftpflicht- und Gewerbeversicherungsfragen Versicherungsmakler und Unternehmen. Die Bewertung von Risiken, die Absicherung von Existenzen, der Kontakt zu unterschiedlichen Menschen – Versicherung ist mehr, als man in der Werbung sehen kann.

10 MATTHIAS KORSCH

**Fondsdepot Bank GmbH – Xchanging
Business Development Manager – Head of Strategy**

Seit nun 18 Jahren arbeite ich in der Bankbranche, dabei habe ich mich nach dem Realschulabschluss bewusst für eine Bankausbildung entschieden und blieb der Familientradition in 4. Generation treu. Durch eine Vielzahl von Weiterbildungen und berufsbegleitende Studiengänge führte mich mein Karriereweg vom klassischen Schaltergeschäft, über das Electronic Banking, zur Beratung vermögender Privatkunden. Durch mein Bankfachwirtstudium kam das Interesse für Controlling und Risikomanagement, so dass ich kurz danach in den Bereich wechselte und mich 10 Jahre damit befasste, 8 Jahre davon als Unternehmensberater für Bankenaufsichtsrecht im In- und Ausland. Danach folgte der Weg, über eine große deutsche Kapitalanlagegesellschaft zurück in die Bankenwelt. Bei der Fondsdepot Bank zeichne ich mich nun für die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung – direkt unterhalb der Geschäftsführung – der Bank verantwortlich.

11 VLADIMIR TISLENKO

**Telekom Deutschland GmbH
Kaufmann für Dialogmarketing**

Nach meiner Schulzeit wollte ich nicht studieren, sondern eine kaufmännische Ausbildung absolvieren. Der Beruf des Kaufmanns im Dialogmarketing ist relativ neu und noch unbekannt. Durch die Vielfältigkeit der Tätigkeit während der Ausbildung und die Flexibilität in der Arbeitszeit, ist mein Interesse gewachsen und ich habe mich entschieden, diesen Beruf zu erlernen. Meine Entscheidung ist sehr schnell gefallen, denn die Deutsche Telekom ist ein sicheres und professionelles Unternehmen, zudem hat man große Chancen sich persönlich weiterzuentwickeln und übernommen zu werden. Wenn ihr also Lust auf mehr bekommen habt, kommt vorbei und stellt die Fragen, die euch bewegen!

12 NADINE HÄUSLER

**DAA Stiftung Bildung und Beruf
Personenentwicklung / Gesundheitsmanagement**

Schon in der Schule begeisterte mich die Medizin, die Psychologie und „Gesundheitsthemen“. Als sportbegeisterter Mensch mit ausgeprägter Aktivitäts- und Handlungskompetenz wollte ich nach Jahren des „Schulbank drücken“ nicht weitere Jahre in Hörsälen einer Universität verbringen. Nach intensiver Beschäftigung mit meiner Person – während eines freiwilligen sozialen Jahres – entschied ich mich für das duale Studium „Gesundheitsmanagement B.A“. Das Studium kombinierte die theoretische Ausbildung an einer privaten Hochschule mit der Praxisphase in einem Gesundheitszentrum. Nach meinem Studium bewarb ich mich bei einem der größten Stiftungsunternehmen Deutschlands, zu deren Beteiligungsunternehmen mehrere Weiterbildungsanbieter und eine private Hochschule gehören. Zu meinen Aufgaben gehören Projekte wie Führungskräfteentwicklung, die Planung von internen Weiterbildungsangeboten und betrieblichem Gesundheitsmanagement. Um weiterhin meiner Leidenschaft – dem Sport – nachzugehen, bin ich in meiner Freizeit und am Wochenende in verschiedenen Gesundheitszentren und Fitnessstudios noch als Trainerin und Coach unterwegs.

13 ANNA BALZ

**Jordan's Untermühle, Köngernheim
Hotelfachfrau**

Mehr als Teller waschen und Betten machen. Während der Schule jobbte ich in einer Weinstube, das hat mir so sehr Spaß gemacht, dass ich mich entschied, eine Ausbildung zur Hotelfachfrau zu beginnen. Ich war froh endlich mit der Schule fertig zu sein und konnte mir ein Studium nicht vorstellen. Nach drei spannenden Jahren Ausbildung, in denen ich in allen Abteilungen (Restaurant, Rezeption, Küche, Etage, Bankett) des Hotels eingesetzt war, änderte sich meine Meinung. Ich begann berufsbegleitend ein Studium zum Hotelbetriebswirt, denn jetzt bin ich bereit und weiß, was ich möchte, du auch?

14 TOBIAS KUNZ

**Pflegemanagement Tobias Kunz
Geschäftsführer und Inhaber**

Nach meinem Schulabschluss kam ein Studium für mich nicht in Frage und die Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpfleger schwebte mir schon lange im Kopf herum. Krankenpflege besteht nicht nur aus Krankenhaus, Pflegeheim oder häuslicher Pflege. Das ganze Einsatzspektrum erschloss sich mir erst nach den 3 Jahren und somit landete ich im Vertrieb von Medizinprodukten. Der Weg in die Selbstständigkeit war dann unaufhaltsam und jetzt leite ich seit 3 Jahren mein eigenes Unternehmen.

15 ISOLDE ESCH

**Verlagsgruppe Rhein-Main
Leiterin Markt Media Service**

Wenn mir vor 20 Jahren einer gesagt hätte, wie mein beruflicher Werdegang verlaufen würde, hätte ich ihn ausgelacht, denn ich war doch ziemlich planlos. Das einzige, was für mich nach dem Abitur feststand, war, dass ich genug vom Lernen hatte und Geld verdienen wollte – erst mal. Da per Ausschlussverfahren nicht mehr viel übrig blieb und die Zeit bis zum Abitur immer knapper wurde, bewarb ich mich kurzerhand als Hotelfachfrau. Nach Abschluss der Ausbildung und meinem ersten Job im Hotel zog es mich weiter – raus aus der Hotellerie. Über verschiedene Stationen in Kreativ- und Mediaagenturen und diversen Weiterbildungen bin ich Stand heute in einem Verlag gelandet, wo ich seit 1,5 Jahren den Markt Media Service leite. Mit meinem Team führe ich Marktbeobachtungen, Marktanalysen und Produktentwicklungen durch.

16 ALEXANDER WENKE

**Secure-ex Alarm- und Sicherheitstechnik
Inhaber**

Angefangen habe ich als Versicherungsmakler. Nach einigen Jahren habe ich dann beschlossen, mir meinen Traum vom Fliegen zu erfüllen und wurde Pilot. Heute bin ich als Experte für Alarm- und Sicherheitstechnik selbständig und habe mein eigenes Unternehmen gegründet. Alarmanlagen zu bauen und Sicherheitsmängel in Häusern und Büros zu beseitigen, das macht mir Spaß! Da ich drei sehr unterschiedliche Berufe gelernt und ausgeübt habe, kann ich aus allen drei Bereichen erzählen.

17 FRAU LÜTSCH & FRAU JARISCH

**Landespolizei RLP
Polizistinnen**

Alarm für Cobra 11, CSI Miami oder Tatort ...?! Wie arbeitet eigentlich die rheinland-pfälzische Polizei in der Realität und wie werde ich Polizist? Diese und mehr Fragen möchten wir Euch in unserem Workshop beantworten. Wir stellen den Polizeiberuf vor, erklären welche Voraussetzungen ein guter Polizist oder eine gute Polizistin mitbringen sollte, wie das Bewerbungs- und Auswahlverfahren, sowie das Studium ablaufen und was Euch danach als frisch gebackener Kommissar / frisch gebackene Kommissarin erwartet.

18 LAURA HÖLZ

**Aufenthalt im Ausland
Studentin an der Uni Gießen**

Hallo, mein Name ist Laura Hölz (21) und ich studiere im 6. Semester Moderne Fremdsprachen, Kulturen und Wirtschaft an der Justus-Liebig Universität Gießen. Vor meinem Studium habe ich einen dreimonatigen Volontärdienst als Englisch- und Französischlehrerin in Costa Rica absolviert. Mein 5. Semester, ich bin erst seit kurzem wieder in Deutschland, habe ich in Kolumbiens Hauptstadt Bogotá verbracht. Diese unvergesslichen und prägenden Erfahrungen werde ich gerne mit Euch teilen.

WAHLSCHEIN

Bitte wählt die zwei der umseitig genannten Workshopleiter aus, deren Berufsweg Euch am meisten interessiert. Wir werden versuchen, den Wünschen bei der Zusammenstellung der Gruppen möglichst gut zu entsprechen.

NAME:

KLASSE:

WORKSHOP 1:

WORKSHOP 2:

BEI ÜBERBELEGUNG WÄHLE
ICH FOLGENDE ALTERNATIVE: